
Pädagogisches Konzept

19. Überarbeitung
2017



Kindertagesstätte Wolkennest
Raiffeisenstraße 9
55270 Engelstadt
Tel.: 06130-6251

e-mail: kiga-wolkennest@gmx.de

INHALTSPUNKTE DER KONZEPTION

1. Vorwort	3
Unser Leitbild	4
2. Geschichte unserer Einrichtung	5
3. Rahmenbedingungen	6-15
a) Betreuungsformen	6
b) räumliche Gegebenheiten	7-11
c) personelle Ausstattung	12
d) Öffnungszeiten	12
e) Schließzeiten	13
f) Kosten	13
g) Aufnahmeregelungen	14
h) Aufsichtspflicht	15
4. Eingewöhnungsphase	16
5. Tagesablauf	17-18
6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	19-24
7. Unsere pädagogische Haltung	24
8. Teamarbeit	25
9. Elternarbeit	26-27
10. Elternausschuss	28
11. Schlusswort	29
12. Einverständniserklärung	30
13. Formular: Medikamentenverabreichung	31

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir Erzieherinnen erarbeiteten diese pädagogische Konzeption als Visitenkarte unserer Arbeit, zu Ihrer Information und als Hilfe. Die Konzeption ist kein Lehrbuch, sondern versucht zu beschreiben, wie der Alltag in der Einrichtung, unsere Vorgehensweisen und Tätigkeiten aussehen und sich begründen. Sie ist kein endgültiges, feststehendes Produkt und unterliegt einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Wir zeigen darin, wie Ihr Kind hier seinen Platz finden und sich individuell entwickeln kann.

Die Voraussetzung für die bestmögliche Förderung Ihres Kindes ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Unser gemeinsames Ziel wäre erreicht, wenn wir Ihrem Kind seinen weiteren Lebensweg mit gesundem Selbstbewusstsein und Lebensfreude öffnen.

Ihre Kindertagesstätte Wolkennest

Wir stellen uns vor:



Ute Schick
(Leiterin der Einrichtung)



Gaby Janzer-Wegeler



Karin Bernhardt-Wolf



Maritta Feldmann



Sigrid Rösch



Kerstin Hackl

Unser Leitbild

UNSER LEITBILD:



2. Geschichte unserer Einrichtung

Im Mai 1937 wurde erstmals bis Kriegsende ein Erntekindergarten geführt. 1957 richtete die Gemeinde einen Kindergarten in dem damaligen Schulgebäude ein. Heute befindet sich dort die Gemeindeverwaltung. 1973 wurde das Lehrerhaus in der Hochstraße frei und der Kindergarten konnte dorthin umziehen. Wegen Überbelegung richtete die Gemeinde im Januar 2000 im Dorfgemeinschaftshaus einen zusätzlichen Raum, das "Wolkennest", ein. Die Bauarbeiten für den neuen 2-gruppigen Kindergarten am Sportplatz begannen im November 2000.

Im Oktober 2001 konnte nach fast einjähriger Bauzeit der neue zweigruppige Kindergarten eingeweiht werden. Der Name „Wolkennest“ wurde für die neue Einrichtung übernommen.

Ab September 2004 führten wir die Einrichtung aufgrund geringer Kinderzahl nur noch eingruppig.

Durch die große Nachfrage nach Betreuung unter Dreijähriger reifte der Gedanke, die Einrichtung auch für Krippenkinder (von 0 bis 3 Jahre) zu öffnen, dies erfolgte im März 2008.

Im Oktober 2010 wurde die Krippe auf Wunsch der Kreisverwaltung in eine Kleine Altersmischung (0 bis 6 Jahre) und die Kindergartengruppe in eine Geöffnete Gruppe (15 bis 25 Kinder davon max. 6 Kinder von 2-3 Jahre) umgewandelt.

Seit August 2010 sind 2-jährige beitragsfrei.



3. Rahmenbedingungen

a) Betreuungsformen

In der **Kleinen Altersmischung** im Sonnenland werden bis zu 15 Kinder im Alter von 0-6 Jahren (in der Regel 7 Kinder unter 3 Jahren) qualifiziert betreut. Zusammen mit den Bezugserzieherinnen erkunden sie in einer angenehmen und angstfreien Atmosphäre die gesamte Einrichtung.

Wir bieten gezielte altersentsprechende Lernangebote, bei denen sich die Kinder wohl fühlen und sich dadurch frei entfalten können. Sie setzen sich aktiv mit der Umwelt und den verschiedenen Reizen auseinander, dabei lernen sie mit alltäglichen Dingen, dem feststrukturierten Tagesablauf, mit Ritualen, den verschiedenen Materialien und den Regeln in der Einrichtung umzugehen. Die Kinder gewinnen immer mehr Sicherheit und Orientierung. Kleinkinder sind „aktive Wesen“ und brauchen Erforschungsmöglichkeiten für ihre individuelle Entwicklung.

Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer Erlebnisfähigkeit, in ihrem Denkvermögen und bei der Wissensverarbeitung. Die Kinder sollen ihre allgemeine natürliche Freude an unspezifischer Leistung bei uns ausleben können.

Durch musisch-kreative Angebote möchten wir den Kindern Türen zu neuen Erfahrungsräumen öffnen. In der Beziehung zur Natur und Umwelt ist uns der sorgsame Umgang mit Ressourcen ein zentrales Anliegen.

Anhand pädagogischer Gesichtspunkte entscheiden wir den Zeitpunkt für den Wechsel in das Regenbogenland.

In der **Geöffneten Kindergartengruppe** im Regenbogenland werden bis zu 22 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut (max. 6 Kinder von 2 bis 3 Jahren).

Um eine bildungsorientierte Arbeit zu ermöglichen, sind hier in der Regel die älteren Kinder untergebracht.

Wichtig ist uns vor allem, dass die Kinder ihre sozialen Fähigkeiten weiter ausbauen, Empathie entwickeln, sich auf Kommunikationsregeln einlassen und lernen eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Um einen guten Übergang Kita/Schule zu gewährleisten, bieten wir den Vorschulkindern im letzten Jahr verschiedene Projekte an.

b) Räumliche Gegebenheiten

Im *Sonnenland*, treffen sich die Kinder der kleinen Altersmischung!



Auf dem Lesesofa schauen sich die Kinder Bilderbücher an und bekommen von ihren Erzieherinnen kleine Geschichten vorgelesen.

Die zweite Ebene bietet Raum für das Rollenspiel.



In der Bauecke lernen die Kinder beim kreativen Spiel Farben und Formen kennen.

Am Basteltisch erproben die Kinder den Umgang mit Schere, Papier und Kleber.



Im *Regenbogenland* sind bis zu 22 Kindern zwischen zwei und sechs Jahren. Hier wird die offene Gruppenarbeit praktiziert.



Am „*Großen Tisch*“ findet Einzelförderung statt. Hier können die Kinder auch ihre Fantasie entfalten und eigene Ideen mit einbringen.

In der Puppenwohnung auf der 2. Ebene treffen die Kinder sich zu Rollenspielen.



Am *Spieletisch* stehen zahlreiche *Gesellschaftsspiele*, *Puzzle* sowie diverse *Konstruktionsspiele* zur Verfügung.

In der **Kreativ-Werkstatt** können die Kinder mit richtigem Werkzeug an der Werkbank arbeiten. An dem Forschertisch stehen die unterschiedlichen Materialien bereit. Es kann gewogen, gemessen, geschüttet, mikroskopiert und experimentiert werden.



Im Sternenzimmer findet der Morgenkreis statt. Hier werden auch Musik und Yoga angeboten. Zu anderen Zeiten steht es für das Freispiel zur Verfügung.



In der **Bauecke** können die Kinder konstruktiv und fantasievoll spielen.



In unserem Flur stehen den Kindern neben den Garderoben auch noch das **Bälleboot** und das **Puppenhaus** zur Verfügung.





Waschraum mit Kindertoiletten und Wickeltisch.



Weitere Räume:

- Personalzimmer
- Büro
- Küche
- Personaltoilette
- Heizraum
- Abstellraum und Speicher

Das *Außengelände* ist naturnah angelegt und bietet diverse Bewegungs- und Spielmöglichkeiten:



c) Personelle Ausstattung

- **Pädagogische Kräfte:** 5,58 Stellen
- eine **Hauswirtschaftskraft:** 10 Wochenstunden

- **Ausbildungsstätte**
Wir bieten Praktikanten die Möglichkeit unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und leiten sie in ihrer Ausbildung an.

c) Öffnungszeiten

von montags bis freitags durchgehend von 7.15 Uhr bis 16.45 Uhr

Kleine Altersmischung im Sonnenland

Abholzeiten:

- ohne Mittagessen um 12.00 Uhr
- mit Mittagessen 13.00 Uhr
- zwischen 15.00 Uhr bis 16.45 Uhr.

Geöffnete Gruppe im Regenbogenland

bietet folgende Möglichkeiten:

1. Modell (Teilzeit)
7.15 Uhr - 13.00 Uhr und von 14.00 Uhr - 16.45 Uhr

2. Modell (Teilzeit)
7.15 Uhr - 14.00 Uhr mit warmen Mittagessen

3. Modell (Ganztags)
7.15 Uhr - 16.45 Uhr mit warmen Mittagessen

Abholzeiten in der Geöffneten Gruppe:

- ohne Mittagessen um 13.00 Uhr
- mit Mittagessen zwischen 14.00 Uhr und 16.45 Uhr

e) Schließzeiten:

- **Sommerferien** drei Wochen
- **Winterferien** zwischen den Jahren geschlossen
- **Rosenmontag** (Desinfektionstag)
- **Brückentage**
- **Team-Reflektionstag**

Kooperation während der Schließungstage:

Während die Einrichtung geschlossen ist, besteht die Möglichkeit Kinder ab 3 Jahre in einem Kooperationskindergarten: Bubenheim/Schwabenheim anzumelden. Die Kitas nehmen pro Gruppe 2 Kinder auf. Die Aufnahme erfolgt nach dem Eingang der Anmeldung. Vorzulegen ist eine Arbeitsbescheinigung, dass beide Eltern während der Schließtage ihrer Einrichtung keinen Urlaub bekommen können. Vor dem Besuch muss ein Termin zur Eingewöhnung vereinbart werden.

f) Kosten

Über die jeweils gültigen, einkommensabhängigen Erhebungen von Elternbeiträgen informieren sie sich in der Tabelle der Kreisverwaltung, die den Anmeldeformularen beigelegt ist.

Monatlich sammeln wir 6 Euro für Getränkegeld/Fotogeld/Geschenke/Tücher/Spiel- und Bastelzubehör etc. ein.

Verpflegung

Über den Cateringservice Bodtländer wird ein abwechslungsreiches, kindgerechtes Mittagessen angeboten. Diese Kosten entnehmen sie dem Vertrag.

Fehltag bitte so früh wie möglich melden, spätestens bis 15:30 am Vortag.

Das 1. Frühstück sollte zu Hause eingenommen werden, da wir erst zwischen 9.30 und 10.30h ein Obst - und Gemüsefrühstück, abwechselnd von den Eltern gespendet, anbieten.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder, die nach 7:30 Uhr in die Kita kommen, bereits gefrühstückt haben.

Ausnahme: Die Kinder, die direkt um 7:15 Uhr kommen, haben die Möglichkeit ein gesundes Frühstück mitzubringen und können direkt bis 7:30 Uhr frühstücken.

Für die Verpflegung der Kinder unter einem Jahr sind die Eltern verantwortlich (Muttermilch, Flaschenmilch, Babykost).

g) Aufnahmeregulung

Die Aufnahme erfolgt unter Berücksichtigung des Kindertagesstättengesetzes für Rheinland-Pfalz. Liegen mehr Aufnahmeanträge vor als freie Plätze zur Verfügung stehen, wird in der Geöffneten Gruppe zuerst das älteste Kind aufgenommen. In der Kleinen Altersmischung erfolgt die Aufnahme nach dem Datum der Voranmeldung.

Kinder aus Engelstadt haben Vorrang, danach können auch Kinder aus Nachbarorten aufgenommen werden.

Die Kinder der Kleinen Altersmischung und der Geöffneten Gruppe werden einer **Bezugserzieherin** zugeteilt. Diese trägt Sorge für eine angenehme Eingewöhnung. Auch die Sammlung und Auswertung aller Beobachtungsergebnisse über die Entwicklung der Kinder

erfolgen durch sie und werden in Elterngesprächen weitergegeben. Natürlich werden diese Ergebnisse auch mit den Kolleginnen besprochen.

Was braucht Ihr Kind beim Eintritt?

Sonnenlandkinder:

- Hausschuhe und Turnsachen
- einen Rucksack für persönliche Dinge, wie Taschentücher, Spielzeug usw.
- zwei Fotos für den Geburtstagskalender und das Begrüßungsherz
- die Kinder haben im Waschraum auf dem Regal eine Kiste, in der persönliche Dinge untergebracht werden können.
Bitte achten sie darauf, dass alle Dinge wie:
- Windeln, Feuchttücher und Pflegeutensilien, Wickelunterlagen / Handtuch
- Kuscheltier / Schmusetuch o.ä.
- evtl. Schnuller
- Schlafsack oder Decke / kleines Kissen
- Regenhose und Regenjacke
- Gummistiefel
- 1x Umziehkleidung
- Turnsachen im Rucksack

Regenbogenkinder:

- ein Babyfoto für den Geburtstagskalender
- einen Rucksack für persönliche Dinge, wie Taschentücher, Spielzeug usw.
- Hausschuhe
- Turnsachen im Rucksack
- Gummistiefel, Regenjacke und Buddelhose
- im Sommer Badekleidung und Handtuch
- 1 x Umziehkleidung

Bitte beschriften Sie alle Dinge!

h) Aufsichtspflicht

Sobald die Eltern anwesend sind (z.B. Abholzeit, Feste) liegt die *Aufsichtspflicht bei den Eltern*.

Beachten der Aufsichtspflicht heißt nicht permanente Kontrolle. Wir leiten die Kinder an, Gefahren selbst einzuschätzen um dadurch Unfälle zu vermeiden.

Vertrauen stärkt das Selbstvertrauen der Kinder und macht sie sicher.

Nicht durch Belehrung lernt der Mensch, sondern durch Handeln und Ausprobieren.

Bei den Sonnenlandkindern sind wir präsent, begleitend und unterstützend und richten geschützte Zonen ein. Nur wenn Kinder sich sicher fühlen, können sie ihrem Forschungsdrang nachgehen.

Wichtig ist, dass der Übergang zur Selbstverantwortung bei den Kindern individuell verläuft und dieser gezielt gefördert und begleitet wird. Dabei darf keine Über- oder Unterforderung entstehen. Übergänge gelten als gelungen, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, soziale Kontakte knüpft und neue Fähigkeiten erwirbt, z.B. selbstständig mit den Kindern spielt, glücklich und zufrieden ist.



„Das Kind selbst weiß, was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen
Weise zu leben.“

Maria Montessori

4. Eingewöhnungsphase

Aller Anfang ist schwer - ein großer Schritt auf kleinen Füßen

„Erst einmal nur gucken“ ist das Motto dieser Tage!

Die schwierigste Hürde beim Eintritt in die Kindertagesstätte ist das schonende Abnabeln von den Eltern. Das bedeutet auch ein Loslassen von Seiten der Eltern. Oft kein leichter Schritt.

So fällt der Einstieg leichter!

Der **Eingewöhnungsphase in der Kleinen Altersmischung** muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Eingewöhnungszeit ist ein wichtiger Abschnitt für die weitere Zeit.

Um den Eltern und den Kindern die Eingewöhnung zu erleichtern, verwenden wir das „Berliner Modell“ (modifiziert).

Das Kind beginnt sich hierbei aktiv mit der neuen Situation auseinander zu setzen und sich darauf einzulassen. Es gewöhnt sich langsam an den neuen Tagesablauf, die neuen Regeln, die neue Umgebung und baut eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Betreuerinnen und den Kindern in der Gruppe auf. Damit die Eingewöhnung so angenehm wie möglich gestaltet wird, sind wir auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen.

Bei der Anmeldung findet ein Informationsgespräch zwischen den Eltern und der Leitung statt. Auch während der Eingewöhnung besteht ein reger Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieherin. Ein regelmäßiger, kurzer Gedankenaustausch beim Bringen und Abholen sollte üblich sein.

Die Eingewöhnung dauert ca. 3-4 Wochen und ist individuell auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt. In den ersten Tagen begleitet ein Elternteil das Kind konstant für eine Stunde von 10 bis 11 Uhr in die KA. Nach den ersten Eingewöhnungstagen folgt die erste Trennungsphase, welche höchstens 15-20 Minuten dauert. Um dem Kind diese zu erleichtern hat es eine feste Bezugserzieherin. Uns ist eine bewusste Trennung sehr wichtig, da ansonsten Verlassensängste beim Kind entstehen können. Je nach Befinden und Reagieren des Kindes wird die Länge der Trennungsphasen verändert. Nach dem Wochenende wird die Dauer der Trennungsphase nicht verändert. Das Kind soll sich montags wieder auf den bekannten Alltag im Wolkennest einstellen können.

Die Eingewöhnungsphase ist beendet, wenn das Kind in der KA isst, trinkt, schläft und sich von seiner Bezugserzieherin beruhigen und trösten lässt.

Die lange und intensive Eingewöhnung ist für Kind, Eltern und das pädagogische Betreuungspersonal sehr wichtig, um sich langsam kennen zu lernen und eine vertrauensvolle Beziehung zueinander aufzubauen. Eltern und Kinder bekommen in der Zeit einen Einblick in das Alltagsgeschehen und die Eltern Sicherheit, dass es ihrem Kind gut geht.

5. Tagesablauf

Informationen (Krankmeldungen o.Ä.) können auch per **Telefongespräch/Mail** mitgeteilt werden:

- Essensabmeldungen sollten **bis spätestens 15:30 Uhr am Vortag per Mail oder Telefon mitgeteilt werden.**

Tagesablauf im Sonnenland:

Von **7.15 bis spätestens 9.00 Uhr** kommen die Kinder im **Sonnenland** an.

Um **9.00 Uhr** beginnt der **Morgenkreis**, danach nehmen die Kinder eine gemeinsame **Obst- und Gemüse**mahlzeit ein.

10.00 Uhr bis 12:00 Uhr Freispiel und Aufenthalt im Freien / regelmäßiges tägliches Angebot

12.00 Uhr Mittagessen oder 1. Abholzeit

13.00 Uhr Mittagsschlaf

13.00 Uhr bis 16.45 Uhr Spielen bis zum Abholen

Regelmäßige Angebote in der KA im Sonnenland

Montag Sprachförderung mit Musik/Trommeln: 11:00Uhr - 12:00 Uhr

Dienstag Malwerkstatt: 10:00 Uhr - 11:00 Uhr

Mittwoch Bewegungsstunde in der Turnhalle : 10:00 Uhr - 11:00 Uhr

Donnerstag Kreatives Gestalten: 10:00 Uhr - 11:00 Uhr

Freitag Sprachförderung mit Kinderbüchern: 11:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Mittagsschlaf im Sonnenland:

Im Sonnenland können die Kinder ab 13:00 Uhr ihren Mittagsschlaf halten.

Der Mittagsschlaf ist wichtig, da Kleinkinder, die mittags schlafen, Gelerntes besser verarbeiten.

Die Dauer des Mittagsschlafes richtet sich nach dem individuellen Bedürfnis des einzelnen Kindes.

Wenn ein Kind wach wird, lernt es, leise aus dem Schlafzimmer zu gehen, ohne die anderen Kinder, die noch schlafen möchten, aufzuwecken.

Wir möchten, dass alle Kinder ihrem eigenen Schlafrhythmus nachgehen dürfen und werden die Kinder daher nicht wecken.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, dürfen nach dem Mittagessen direkt weiter spielen.

Tagesablauf im Regenbogenland:

Von **7.15 Uhr bis spätestens 9.00 Uhr** sollen die Kinder eintreffen.

Um **9.00 Uhr** ertönt der Gong, dies ist für alle das Signal, dass der **Morgenkreis** im Sternenzimmer beginnt.

9.30 Uhr bis 11.00 Uhr freies **Frühstück** und offene Lernphase im Freispiel

11.00 Uhr bis 12.00 Uhr angeleitete **Angebote**

12.00 Uhr bis 13.00 Uhr Aufenthalt im Freien

13.00 Uhr 1. Abholzeit

13.00 Uhr - 14.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Spielzeit draußen oder drinnen

Regelmäßige Angebote im Regenbogenland (ab 11.00 Uhr)

Montag Turnen

Dienstag Musik
14.00 Uhr bis 14.30 Uhr Englischunterricht mit „Englisch - Opi“ Hans Inks

Mittwoch Stammgruppenzeit: die jeweilige Bezugserzieherin beschäftigt sich intensiv mit ihren Kindern

Donnerstag Treffen in 3 altersspezifischen Kleingruppen

Freitag Yoga für Kinder ab 4 Jahren

Bis spätestens **16.45 Uhr** sollten alle Kinder abgeholt sein.

6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Die ersten sechs Lebensjahre spielen im öffentlichen Bewusstsein noch kaum eine Rolle, obwohl gerade hier Grundlagen für die weitere Entwicklung gelegt werden.

Wir versuchen alle Bereiche Ihrer Kinder zu fördern. Der jeweilige Entwicklungsstand ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Unsere pädagogische Arbeit will die körperliche, geistige und seelische Entwicklung anregen, Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligung möglichst ausgleichen.

„So normal wie möglich - so besonders wie nötig!“

In unserer Kita ist die Arbeit mit heterogenen Kindergruppen Normalität. Wir nehmen unterschiedliche Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder wahr und begleiten sie in ihrer Entwicklung.

Inklusion bedeutet für uns, Kinder mit vermehrtem Betreuungsbedarf oder Kinder mit Beeinträchtigungen zu integrieren und ihnen die Zugehörigkeit in allen Lebensbereichen zu sichern.

Dazu müssen im Einzelfall die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden (personelle, organisatorische, pädagogische, bauliche Voraussetzungen). Wichtig ist uns, dass eine individuelle Förderung für die Entwicklung des Kindes angeboten wird (z.B. Integrationskraft und Zusammenarbeit mit therapeutischen Fachkräften).

Die Kinder erstellen im Laufe ihrer Kita-Zeit ein "ICH-BUCH". Dies ist eine Mappe zur Lerngeschichte. Anhand dieser Mappe können wir und auch die Kinder reflektieren, wiederholen und dadurch Wissen festigen.

Wir führen Screenings durch, dies sind für uns Hilfestellungen bei der Beurteilung des Entwicklungsstandes des Kindes. Bei Entwicklungsauffälligkeiten wollen wir rechtzeitig gezielte Hilfen und Förderungen anbieten. Anhand der Beobachtungskriterien bekommen wir einen Überblick über die Stärken und Schwächen.

Bitte bringen sie zu allen Elterngesprächen das Vorsorgeheft mit.

Unser Kindergarten soll ein Ort vieler Begegnungsmöglichkeiten für Groß und Klein sein.

Aus der Vielzahl täglicher Kontakte entstehen Freundschaften. Das Kind wird ein Teil unserer Gruppe und stärkt dabei sein Zugehörigkeitsgefühl und Sozialverhalten (indem es Einfühlungsvermögen und Toleranz entwickelt, sich in Kritikfähigkeit übt und den Umgang mit seinen Gefühlen wie Wut und Trauer lernt).

Soziales Lernen ist uns sehr wichtig:

- Höfliche **Umgangsformen** wie „Bitte“, „Danke“ oder „Entschuldigung“ erleichtern das Achten von Grenzen und Regeln. Auch hier sind wir auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Bitte achten sie darauf, dass die Kinder uns morgens begrüßen und sich am Mittag wieder verabschieden. Nur so können wir sicher wissen, wer angekommen oder gegangen ist.
- Die Kinder dürfen ab und zu **von zu Hause** etwas mitbringen, für das sie **selbst verantwortlich** sind. Das Spielzeug sollte nur so groß sein, dass es in den Rucksack passt, ansonsten müssen wir aus Platzgründen das Spielzeug draußen abstellen.

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet die Vermittlung vielfältiger **Wahrnehmungserfahrungen**. Die Welt der Kinder wird heute von Reizen überflutet. Dabei werden sie einem Dauerfluss von Bilderlebnissen ausgesetzt. Unverdaut nisten sich die Erfahrungen aus dem Fernsehen in ihr Unterbewusstsein ein. Darum ist es heute so wichtig, dass wir auf bewusste Wahrnehmung achten.

- Nur wer fühlen, riechen, schmecken, sehen und hören kann, wird lernen.
- Wir fördern **umweltbewusstes und naturnahes Verhalten**. Dazu bieten wir unter anderem jährlich eine **Waldprojektwoche** an. Dabei können die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben, Bezug zu Tieren und Pflanzen aufbauen. Kurzum sich in der Natur „zu Hause“ fühlen.
- Wir versuchen den Kindern ein gesundes **Körperbewusstsein** zu vermitteln und einem **geschlechtsspezifischen Rollenverständnis** entgegenzuwirken.
- In **Präventionsprojekten** erfahren die Kinder wie sie sich schützen können.

Bewegung ist für Kinder ein vorrangiges Bedürfnis.

- Draußen wie drinnen schaffen wir dafür die notwendigen Freiräume.
- Die Kinder können beim Klettern, Springen, Schaukeln, Balancieren etc ihre körperliche Geschicklichkeit erproben und ausbauen.
- Das Arbeiten mit Stöcken, Steinen, Sand, Wasser, Matsch ist ein wirksames Training für die Fein - und Grobmotorik.
- Die wöchentliche **Turnstunde** unterstützt in angeleiteten Bewegungsspielen eine rasche Reaktionsfähigkeit und fördert die Koordination der Bewegungsabläufe.
- In der Yogastunde erleben die Kinder durch Körperübungen ihre Beweglichkeit, durch Ruheübungen erfahren sie Entspannung.

Gestalterisch- kreativer Bereich

- Der individuelle Ausdruck jedes Kindes und dessen Kreativität stehen im Vordergrund, weshalb wir möglichst wenig mit Schablonen arbeiten.
- Wir vermitteln einen kindgemäßen Umgang mit verschiedenen Techniken und Materialien

Der Weg ist das Ziel!



Kreativraum

- Im Kreativraum können Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen erproben. Hier wird gewerkt, gemalt und geforscht.
- Kinder wollen und können mit richtigen Werkzeugen arbeiten. Wichtig dabei ist nicht unbedingt das Endprodukt, sondern wie so oft ist auch hier der Weg das Ziel. Es geht darum die verschiedenen Werkzeuge kennen und richtig benutzen zu lernen, frei nach der Devise: „Learning by doing“
- Früher Kontakt mit Bohrer und Co fördert die Motorik, stärkt das Selbstbewusstsein und steigert Ausdauer- und Konzentrationsfähigkeit. Die Kinder erleben ihre Tätigkeit als Produktivität und wertvoll.



Musikalischer Bereich

- Musik baut Stress ab und harmonisiert
- Musik in Form von Tönen, Harmonien, Gesang und Rhythmen ruft bei nahezu allen Kindern begeisterte Reaktionen hervor. Sie beginnen spontan zu tanzen, zu hüpfen, zu stampfen und zu klatschen. Freude und Lebenslust blitzen aus ihren Augen. Diese spontane Begeisterung wollen wir aufgreifen und fördern.



Sprachentwicklung

- wird geübt durch rhythmische Spiele, Lieder, Reime, Gedichte, Finger-, Rollen- und Theaterspiele.
- Gezielte Förderung findet in Kleingruppen statt.
- Grundregel:
Häufiges Sprechen mit Kindern ist wichtig. Man soll sich Zeit nehmen, das Kind ausreden lassen und ihm wirklich zuhören (Blickkontakt halten).
- Wir fordern die Kinder auf, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszusprechen.
- Im Alltag lassen wir Englisch mit einfließen.
- Nicht zu viel Fernsehen! Bis zum Schulalter müssen Eltern deutlich steuern d.h. klare Regeln aufstellen. Häufiges Fernsehen wirkt einer positiven Sprachentwicklung entgegen.

Freispiel -> offene Lernphase -> da passiert viel...

- Spielen ist die Arbeit und ein Grundbedürfnis des Kindes. Das Kind sieht keinen Unterschied zwischen Spielen und anderem Tun.
- Bitte werten sie den Satz: „Wir haben nur gespielt“ nicht ab. Im Spiel werden Voraussetzungen für die kindliche Entwicklung und das spätere Leben geschaffen.
- Durch vielseitige Angebote von Spiel- und Werkmaterial kann das Kind:
 - ausprobieren, experimentieren, erfassen, erleben, begreifen
 - Phantasie und Kreativität entwickeln und ausleben
 - Konzentrationsvermögen aufbauen
 - fein- und grobmotorische Fähigkeiten entwickeln
 - seine Wahrnehmung schulen
 - soziale und emotionale Erfahrungen festigen
 - seine Erlebnisse kindgerecht verarbeiten.
- Das Freispiel ist eine Fundgrube für Beobachtungen. Hier können die Erzieherinnen sehen:
 - wo Zuneigung und Abneigung dominieren
 - wann Kinder sich isolieren oder mit Macht in eine Gruppe eindringen.

Familienvielfalt:

Vielfältige Familienformen und Lebensweisen gehören zum Alltag in Kindertagesstätten, können aber auch eine Herausforderung darstellen. Die Erziehung zur Akzeptanz und Vielfalt stellt einen wichtigen Auftrag für frühkindliche Bildungs- und Erziehungseinrichtungen dar, welcher auch in den „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz“ verankert ist. Wir vermitteln einen wertschätzenden Umgang mit dem kulturellen und weltanschaulichen Kontext der Kinder und Familien und orientieren uns an deren Bedürfnissen. Wir bieten den Kindern beispielweise Bilderbücher an, aus denen sie lernen können, die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten von Familien anzuerkennen und wertzuschätzen. Die Kinder erfahren anhand der Geschichten spielerisch, dass die Akzeptanz und Vielfalt eine Bereicherung für alle darstellen kann. Kinder die in „nicht-konventionellen Familien“ aufwachsen oder einen Migrationshintergrund aufweisen, können hierdurch in ihrer Identitätsentwicklung gestärkt werden. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Themen wie: Regenbogenfamilien; der Umgang mit Geschlechterrollen, Alleinerziehende, Adoption, ... Diese Themen bieten viele Anknüpfungspunkte für unsere pädagogische Arbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

- Wir präsentieren uns in Ausstellungen, Zeitungsartikeln, Fotokollagen, Videos und im Internet → sollten Sie dies nicht wünschen, geben Sie uns schriftlich Bescheid.
- Wir beteiligen uns an Gemeindefesten

7. Unsere Pädagogische Haltung

So arbeiten wir:

In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir **situationsorientiert** und lassen die **Reggio- und Montessoripädagogik** mit einfließen.

In der Praxis heißt das:

1. Beobachten der Kinder:

Was bewegt sie? Was spielen sie?

Wonach fragen sie? Welche Bedürfnisse zeigen die Kinder?

2. Auswertung:

Aus den Beobachtungen kristallisieren sich Stärken und Schwächen. Auf dieser Basis bieten wir Angebote an.

3. Planung und Durchführung:

Wir erarbeiten Projekte, berücksichtigen dabei die Wünsche und Interessen der Kinder. Dabei werden die verschiedenen Voraussetzungen, die die Kinder mitbringen berücksichtigt und den Kindern dadurch neue Lernschritte ermöglicht.

4. Reflektion:

Welche Fähigkeiten und Kenntnisse konnten vermittelt werden und worauf muss noch genauer eingegangen werden?

5. Grundhaltung:

Wir Erzieherinnen bieten den Kindern einen geschützten und liebevollen Raum, in dem sie ihre Stärken entdecken können und lernen mit ihren Schwächen umzugehen.

Wir unterstützen und fördern die Kinder in ihrer Entwicklung zu lebenspraktischem Lernen, helfen ihnen mit Konflikten umzugehen und sorgen mit Lob und Anerkennung für ein gesundes und positives Selbstbewusstsein.

Kinder brauchen Grenzen um sich orientieren zu können. Sie geben ihnen Sicherheit. Fehlverhalten lassen wir nicht zu. Wir weisen die Kinder direkt auf Grenzverletzungen hin. Im Extremfall wenden wir *Time-Out-Zeiten* an, um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben sich zu beruhigen und das Verhalten zu überdenken.

Auf ständige Übertretungen und Verletzungen unserer Regeln reagieren wir direkt und ohne Vorwarnung sehr konsequent.

Soziale Kompetenz ist nicht angeboren, sie muss erlernt werden. Das Umfeld (Kita und Elternhaus) muss Vorbild sein, sowie Anreize und Möglichkeiten aufzeigen, die zu einem aggressionsfreien und fairen Verhalten führen.

Wir halten die Kinder dazu an, sich verbal auseinander zu setzen, sich zu einigen, Kompromisse zu schließen oder auch mal nachzugeben. Dabei lernen sie Rücksichtnahme und die Bedürfnisse Anderer zu achten.

Die Erzieherinnen beobachten das Verhalten der Kinder. Sie bleiben dabei im Hintergrund und möchten den Kindern das selbständige Erproben ihres Sozialverhaltens ermöglichen.

Gelingt dies nicht, tragen sie unterstützend zur Konfliktlösung bei, indem sie beide Kinder anhören und sie im Gespräch zu einer friedlichen Einigung führen.

Ähnliche Vorgehensweisen wünschen wir uns auch aus dem Elternhaus.

Info zur kindlichen Sexualität

Bereits im Kindergarten konfrontieren uns Kinder mit Erfahrungen und Fragen rund um das Thema Körper, Gefühle, Sinne und Freundschaften.

Immer mal wieder kommt es auch schon in der Kita zu Situationen, in denen sexuelles Verhalten von Kindern beobachtet wird und auch als grenzüberschreitend erlebt wird. Die unbefangene Neugier der Kinder bringt Eltern und Erzieher oft in Verlegenheit und Erstaunen, doch die kindlichen - sexuellen Bedürfnisse sind vielfältig und facettenreich und sind individuell ausgeprägt. Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung. Dabei geht es nicht nur um Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Förderung des positiven Körpergefühls und Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens, sowie um das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens.

Wir beobachten:

- Die kindlich sexuelle Neugier erstreckt sich auf das Forschen und Ausprobieren
- Die Zeit der Schau - und Zeigelust beginnt
- Sexuelle Neugier, Freude am Ausprobieren und Vergleichen zeigen sich vor allem im Kontakt mit Geschwistern und Gleichaltrigen
- Es entwickeln sich Schamgefühl bei Nacktheit und Toilettengang
- Interesse an weiterführenden Fragen zur Geburt, aber auch Empfängnis, Zeugung und sexuellem Verhalten der Erwachsenen beginnt

Was ist normal und was nicht?

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind oftmals unsicher, ab wann das Verhalten der Kinder als nicht mehr normal bewertet werden kann.

Je nach individueller Persönlichkeit und bereits gemachten Erfahrungen, mit sich und anderen sind Interesse und Verhalten der Kinder unterschiedlich ausgeprägt und variieren stark.

Als nicht normal gelten aber besonders ausgeprägte, nicht zu steuernde sexuelle Aktivitäten von Kindern, sowie übergriffiges Verhalten gegenüber anderen. Hier müssen Erwachsene die Kinder im Blick behalten und einschreiten, wenn ältere oder persönlichkeitsstarke Kinder andere Kinder zu etwas zwingen, was diese nicht möchten.

Für die Stärkung der Kinder findet jährlich ein Präventionsprojekt im Regenbogenland statt.

Denn wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren und eigene Grenzen zu setzen.

In unserer Einrichtung besprechen wir mit den Kindern Regeln. Diese müssen jedoch wie alle Regeln, immer wieder besprochen und von den Kindern schließlich verinnerlicht werden.

Gerne bieten wir zu diesem Thema Beratung an.

8. Teamarbeit

An allererster Stelle steht selbstverständlich die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern. Hierfür sind jedoch Absprachen untereinander wichtig, gerade die Teilzeitkräfte brauchen Informationen.

Regelmäßige Teamgespräche sind notwendig um einen gemeinsamen Konsens zu erlangen.

Inhalte:

- organisatorische Dinge (Dienstplan, Termine, Koordination)
- Planung der pädagogischen Angebote
- Fallgespräche/ Entwicklungsgespräche
- Überarbeitung unseres pädagogischen Konzeptes
- Zielsetzungen
- Kollegiale Beratung

Das Team aus der Geöffneten Gruppe und das Team der Kleinen Altersmischung treffen sich jeweils wöchentlich zu einer Besprechung. Monatlich treffen wir uns zu einer Gesamtteamsitzung.

Der engagierte und menschliche Umgang aller Teammitglieder schafft die Voraussetzung für ein gutes Arbeitsklima, was sich selbstverständlich auch auf die Kinder auswirkt und ihnen das Gefühl von Geborgenheit gibt.

Teamgespräche dienen der Kontrolle und der Effektivität der Arbeit.

Zusätzlich, zu den wöchentlichen Teamgesprächen, treffen wir uns einmal im Jahr zu einem Teamtag.

9. Elternarbeit

Wir bieten verschiedene Formen der Elternarbeit an:

Elterngespräche dienen dazu, über die gesamte Entwicklung des Kindes, aber auch über besondere Probleme des Kindes zu sprechen. Wir beraten gerne bei Erziehungsfragen. In der Regel finden in der Kleinen Altersmischung halbjährlich und in der Geöffneten Gruppe jährlich Entwicklungsgespräche statt.

Beratungsgespräche in Zusammenarbeit mit Dipl. Psychologin, Frau Leber können vereinbart werden.

Elternabende geben allen Eltern die Möglichkeit, sich über die Arbeit in der Kindertagesstätte zu informieren und Diskussionen zu führen.

Familienfeste und Ausflüge lockern die Atmosphäre, fördern die Gemeinschaft und das Verständnis füreinander und bringen Spaß. Sie dienen dem gegenseitigen Kennen lernen und bieten die Möglichkeit zum Meinungsaustausch.

Hospitationen können nach Absprache durchgeführt werden.

Schriftliche Informationen erhalten sie durch Emails, die **Infowand** und durch **Elternbriefe**.

In der Kleinen Altersmischung bieten wir einen Mutter-Kind-Tag an.

Im Wechsel bieten wir in der Regenbogengruppe ein Muttertagskaffee/-aktionstag, Vateraktionstag und Großelternnachmittag an.

Mütter sind in der Regel diejenigen, die den Alltag mit den Kindern zu regeln haben, was sich nicht immer einfach gestaltet. Unser **Muttertag** soll ein kleines Dankeschön der Kinder an ihre Mütter sein.

Väter in unsere Arbeit mit einzubeziehen ist uns wichtig. Zur besseren Förderung bieten wir alle drei Jahre einen **Vatertag** an.

Großeltern geben auf besondere Art den Kindern Geborgenheit, Liebe, Zuwendung und Vertrauen. Sie akzeptieren und bewundern ihre Enkelkinder, sind aufmerksam und unendlich geduldig.

Der **Familienausflug in die Lochmühle** bietet die Möglichkeit der Kontaktvertiefung zwischen den Eltern und Erzieherinnen. Für die Kinder sind solche Aktionen sehr wichtig, da sie hier ihre Eltern mit den anderen Eltern gemeinsam erleben.

Wir erwarten die Mithilfe und Unterstützung bei Festen.

Ein großes Dankeschön!

Elternarbeit kann man auch wörtlich nehmen. Ohne die aktive Hilfe von Müttern und Vätern, ja sogar der Großeltern, wären wir in der Vergangenheit nicht ausgekommen, und wir werden diese auch in der Zukunft benötigen. Wenn Sie uns in irgendeiner Form ihre Hilfe anbieten oder Ideen einbringen möchten, freuen wir uns sehr. Für Fragen, Anregungen und Wünsche haben wir stets ein „Offenes Ohr“.

Kranke Kinder

Die Gesundheit des Kindes muss bei allem Verständnis für die Problematik der Eltern, die ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können, im Vordergrund stehen.

Wir wissen, dass Kinder in unserer Einrichtung in höherem Maße Infektionskrankheiten ausgesetzt sind und versuchen durch den Aufenthalt an der frischen Luft dagegen zu wirken und Abwehrkräfte zu sammeln. Doch gerade in den Anfangszeiten erkranken die Kinder häufig.

Unser Kita -Team nimmt häufig eine verständnisvolle Haltung ein, aber im Interesse unserer Einrichtung und der anderen Kinder möchten wir um ihr Verständnis bitten und freuen uns, wenn sie selbst verantwortungsbewusst damit umgehen. Sinnvoll ist es dem Kind nach Abklingen der Symptome noch einen Erholungstag zu gönnen. Ein ärztliches Attest würde unsere Vorgehensweise sehr erleichtern.

Kranke Kinder müssen zu Hause bleiben.

Sollte Ihr Kind im Laufe des Vormittags erkranken oder der Zustand sich verschlechtern, werden wir Sie bitten, Ihr Kind abzuholen.

Mit dem Start in die Kita, trifft der Nachwuchs nicht nur auf Spielkameraden, sondern auch auf eine Menge Bakterien und Viren. Gerade im 1. Jahr erkranken die Kinder häufig. Dann folgt eine Erkältung auf die nächste - und Schnupfen und Husten scheinen kein Ende zu nehmen. Das ist eine normale Reaktion, denn das Immunsystem kommt mit vielen neuen Erregern in Kontakt, aber die Infekte haben auch etwas Positives, das Immunsystem wird auf die Dauer gestärkt,

Für die Anfangszeit ist es wichtig, dass ihr häufiges Erkranken einplant und dafür eine persönliche Lösung findet.

Medikamentengabe

Wir geben keine Medikamente an Kinder ohne Vollmacht des Arztes! Nur auf ausdrücklicher schriftliche Bevollmächtigung der Eltern und unter Angabe der ärztlichen Verordnung auf unserem Formular. Diese finden im Anhang. Dies sollte aber die absolute Ausnahme sein.

10. Elternausschuss

Elternarbeit ist ein ganz wichtiger Bestandteil unserer Arbeit!

In der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Team wünschen wir uns, dass Probleme und Konflikte direkt angesprochen werden. Ist dies aus unterschiedlichen Gründen nicht möglich, kann der Weg zu der Leitung oder einem Elternvertreter gewählt werden. In Konflikten wird darauf geachtet, dass Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten im geeigneten Rahmen geregelt werden. Haben Eltern Beschwerden vorzubringen, wird ihnen im Gespräch Gelegenheit gegeben, ihre Sicht des Problems darzulegen. Wir arbeiten dann gemeinsam an einem Lösungsweg.

„ICH für mich.

DU für dich.

Für das WIR müssen beide etwas tun.

EINER allein kann ein WIR nicht zusammenhalten.“

Der Elternausschuss ist das Bindeglied zwischen Eltern und dem Kita - Team bzw. der Gemeinde Engelstadt.

Er unterstützt die Arbeit im „Wolkennest“ und ist beratend tätig.

Er bringt die Perspektive der Eltern bei zentralen, pädagogischen und organisatorischen Themen mit ein.

Unter anderem kümmert sich der EAS um Stände bei verschiedenen Festlichkeiten z.B. der Engelstädter Kerb oder dem Weihnachtsmarkt.

Natürlich unter Mithilfe der gesamten Elternschaft, die gerne ihre Ideen und Erfahrungen mit einbringen kann.

Bitte vor Eintritt abgeben!

EINVERSTÄNDISERKLÄRUNG

Wir haben das pädagogische Konzept der Kita Wolkennest gelesen und erkennen dies mit der Anmeldung in unserer Einrichtung an!

Wir sind damit einverstanden, dass **Fotos und Filme** an Festen, Vorführungen, bei Projekten, Ausflügen und im Kita - Alltag gemacht und ggf. **veröffentlicht werden**. z.B.: Zeitung, Homepage, Präsentationen, Fotowände, Portfolios, Praktikumsberichten.

Bitte formulieren Sie schriftlich, was nicht veröffentlicht werden darf.

Name des Kindes

Ort / Datum

Unterschrift der/des Erziehungsberechtigten

11. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Überblick unserer Arbeit geben konnten. Von Ihnen wünschen wir uns das offene, direkte Gespräch, denn nur auf der Basis des Vertrauens kann eine gute Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes zustande kommen. Unsere Kindertagesstätte steht und fällt mit den Ideen, dem Engagement und der Willenskraft von uns allen. Nur gemeinsam können wir Werte schaffen und positive Dinge in Bewegung setzen. Wir wollen den Kindern ein zweites Zuhause geben. Unsere Einrichtung soll ein Raum zur Entfaltung sein, in dem sich die Kinder weiterentwickeln und Träume verwirklichen können.

„Ein Lächeln, das du
aussendest,
kehrt tausendfach zurück!“



Wir verbleiben mit den besten Grüßen

Das Team aus dem „Wolkennest“